



Das Eichstätter Chor- und Orchesterleben ist bunt und vielfältig: Das zeigte sich 2010 auch bei der glanzvollen Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana“, zu der Thomas Klaschka gut 100 Mitwirkende aus verschiedenen Ensembles auf die Bühne des restlos ausverkauften Alten Stadttheaters gebracht hatte. Foto: ztt



Der MuT e.V. brachte diesmal konsequent albern und musikalisch auf gewohnt hohem Niveau das Grusical „Der Sandlerkönig“ auf die Gutmannbühne, mit Stefan Straßer in der Titelrolle. Foto: chl

Ein offenes Herz für die Kunst

Kulturschaffende in Stadt und Land sind engagiert im Ehrenamt

Von Eva Chloupek

Eichstätt (EK) 2011 wird ein Knaller! Die Oberbayerischen Kultur- und Jugendkulturtag versprechen von 23. bis 30. Juli in Eichstätt ein spektakuläres Feuerwerk an Musik, Theater, Kunst und Tanz und weiß Gott noch alles. Über 60 Veranstalter – Vereine, Verbände und Privatpersonen aus Stadt und Land – machen mit, da ist Zusammenarbeit gefordert und der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus gefragt. Doch das ist kein Grund zur Sorge: Denn Teamwork hat sich schon 2010 bestens bewährt.

Allen voran wird da das Freiluftprojekt „Open HeArt – Kunst im Zentrum“ von Mai bis Oktober vorigen Jahres unvergessen bleiben: 20 Künstler – heimische und auswärtige – hatten dabei Gelegenheit, ihre Arbeiten im öffentlichen Raum zu zeigen. In der Stadt entspann sich daraus eine bis dato unerhörte Diskussion über Kunst: Das war inspirierend und befruchtend – ein grandioses Großereignis, das nur durch das Zusammenwirken vieler so gelingen konnte.

Und das zeigte sich auch immer wieder in der Musik. Dass Eichstätt mit Chören und Orchestern nicht nur an den Schulen, der Universität und der Dommusik bestens aufgestellt ist, ist ja nicht neu: Thomas Klaschka, Musiklehrer am Wil-

libald-Gymnasium, wagte nun aber den nächsten Schritt und brachte verschiedene Ensembles gemeinsam auf die Bühne: Seine Aufführung von Orffs „Carmina Burana“ im Alten Stadttheater geriet völlig zu Recht zu einem glanzvollen Höhepunkt des Konzertjahres.

Und auch als Universität und Bistum zum 300. Geburtstag Johann Evangelist Holzner mit einer aufwendigen Ausstellung als „Maler des Lichts“ feierten, war die ganze Stadt mit eingebunden – auch das macht Mut für das Mammutprojekt Kulturtag 2011.

An ehrenamtlichen Engagement fehlt es in Eichstätt eh nicht: Angefangen vom Kulturbauauftrag bis hin zu Jugendlichen, die Kultur in Eichstätt organisieren – Joke e.V. – zeigt sich reges Leben. Der Joke e.V. hat 2010 nicht nur sein Open Air am Berg einmal mehr erfolgreich durchgezogen, er hat sogar erstmals einen eigenen Preis, den „Kulturhammer“ verliehen, und zwar an den Verein „Life for Live“ – ebenfalls alles junge Leute, die sich ehrenamtlich für Kunst und Kultur engagieren und damit noch gleich Gutes tun.

Neben Livemusik und Autorenlesungen – dank Li Portenlänger auch auf neuen, spannenden „Zeitwegen“ – etabliert sich Poetry Slam in Eichstätt immer stärker: Hier wächst eine

Szene heran, die weit über das Altmühltal hinaus gut vernetzt ist – und so auch wieder neue Impulse in die Stadt bringt. Hoffentlich bleibt das auch, wenn sich die treibende Kraft dahinter, Pauline Füg, als inzwischen hauptberufliche Slammerin in Richtung Hannover aufgemacht



Holzer, Holzer, Holzer, wohin das Auge blickt: Die Stadt feierte das Holzerjahr. Foto: ztt

haben wird. Da heißt es: „Nachfolger/in gesucht!“

Und nicht nur da. Auch Walter Haber, der Ein-Mann-Förderverein für Kleinkunst in Eichstätt, hat aus gesundheitlichen Gründen seinen Rückzug angekündigt: Er hat vor allem die Eichstätter Kabaretttage installiert, bei denen sich inzwischen besonders bayerische Star-Kabarettisten die Klinke in die Hand geben. Die Stadt dankte es ihm mit dem Kulturpreis 2010. Bleibt zu hoffen, dass sich ein neuer Motor für die Gutmannbühne findet – und dass derweil der MuT e.V. hier weiter die Fahne hochhält. Die „Musik- und Theater“-Freunde gehen immer mehr in Richtung Musical und feierten im Oktober mit dem ziemlich abgedrehten Grusical „Der Sandlerkönig“ (mit Musik der Ersten Allgemeinen Verunsicherung) erneut einen Erfolg.

Und auch außerhalb der Stadtgrenzen tut sich immer mehr: Die Biermösl Blosn spielte in Böhmfeld, die Spider-Murphy-Gang in Arnsberg, und die Nassenfeler Kulturtag haben sich längst zu einem regionsweit wirksamen Publikumsmagneten entwickelt.

Es sieht also ganz so aus, als würden die Oberbayerischen Kultur- und Jugendkulturtag heuer ihre Saat in äußerst fruchtbaren Boden setzen können.



Die Nassenfeler Kulturtag haben sich zu einer festen Größe im Kulturkalender des Landkreises gemauert. Nicht nur bei LaBrass-Banda (im Bild) zeigte sich das Publikum begeistert. Foto: chl



Die ehemalige Johanniskirche in ganz anderem Licht: Auch mit den „Lichtnächten“ etabliert sich eine neue junge Künstlerszene in der Stadt. Foto: drp



Für bayerische (Musik)Kabarettisten ist Eichstätt eine „gmahde Wiesn“. Mit Georg Ringsgwandl war auch ein besonders schillernder Vertreter seiner Zunft Gast im Rahmen der Eichstätter Kabaretttage, deren Zukunft langfristig noch nicht gesichert ist. Foto: gfs



Ein einzigartiges und immer noch nachwirkendes Freiluft-Kunstereignis in der gesamten Innenstadt öffnete bei Einheimischen und Gästen das Herz für die Kunst: „Open HeArt – Kunst im Zentrum“ hieß das Projekt, bei dem von Mai bis Oktober 20 Künstler ihre Arbeiten im öffentlichen Raum zeigten. Besonders spektakulär: das Schmetterlingshaus in der Pfahlstraße von Marc Köschinger. Foto: Köschinger